

Journal für  
**Urologie und Urogynäkologie**

Zeitschrift für Urologie und Urogynäkologie in Klinik und Praxis

**Aktuelle Ergebnisse der  
Stammzelltherapie zur Behandlung  
der Belastungsinkontinenz**

Strasser H, Marksteiner R

Margreiter E, Mitterberger M

Pinggera GM, Frauscher F, Hering S

Bartsch G

*Journal für Urologie und*

*Urogynäkologie 2006; 13 (Sonderheft*

*3) (Ausgabe für Österreich), 28*

Homepage:

[www.kup.at/urologie](http://www.kup.at/urologie)

Online-Datenbank mit  
Autoren- und Stichwortsuche

Indexed in Scopus

Member of the



[www.kup.at/urologie](http://www.kup.at/urologie)

Krause & Pachernegg GmbH · VERLAG für MEDIZIN und WIRTSCHAFT · A-3003 Gablitz

P. b. b. 022031116M, Verlagspostamt: 3002 Purkersdorf, Erscheinungsort: 3003 Gablitz

# AKTUELLE ERGEBNISSE DER STAMMZELL- THERAPIE ZUR BEHANDLUNG DER BELASTUNGSINKONTINENZ

## EINLEITUNG

In den vergangenen 4 Jahren wurden erstmals Patientinnen und Patienten, die an Belastungsinkontinenz litten, mittels transurethral ultraschallgezielt applizierter Myoblasten und Fibroblasten behandelt, nachdem zuvor in Tierexperimenten die Voraussetzung für diese Stammzelltherapie der Harninkontinenz geschaffen wurde.

## METHODEN

Die Therapie wurde zwischen 2002 und 2004 bei 186 Patientinnen und Patienten durchgeführt (Alter: 36 bis 84 Jahre; Follow-up: 7 Monate bis 4 Jahre). Vor und nach der Therapie wurden bei allen Patienten ein genau definierter Harninkontinenz-Score, die Lebensqualität sowie die Morphologie und Funktion der Urethra und des Rhabdosphinkters mittels moderner sonographischer Verfahren (transurethrale und transvaginale

dreidimensionale Sonographie) genau erhoben. Daneben wurden noch urodynamische (Zystometrie, Druckfluß-Kurven, Urethra-Druckprofile) und laborchemische Untersuchungen prä- und postoperativ durchgeführt.

Die Myoblasten und Fibroblasten wurden unter strengen GMP- („Good Manufacturing Practice“-) Bedingungen gezüchtet. Die Fibroblasten wurden mit einer kleinen Menge Kollagen als Trägermaterial (diese sollte ein rasches Auswandern der Zellen verhindern) vermischt und in die Submukosa der Urethra appliziert, um Atrophien der Schleimhaut zu behandeln. Die Myoblasten wurden in den Rhabdosphinkter injiziert, um morphologische und funktionelle Defekte des Muskels zu therapieren und den Muskel zu rekonstruieren.

## RESULTATE

Bei 156/186 Patienten wurde die Inkontinenz durch die Injektion der Stammzellen geheilt. Die Dicke der

Harnröhre und des Rhabdosphinkters waren postoperativ signifikant erhöht. Postoperativ war die Lebensqualität der Patienten deutlich gesteigert. Bei 27 Patienten trat eine Verbesserung der Inkontinenz auf.

## SCHLUSSFOLGERUNG

Die klinischen Resultate der Stammzelltherapie zeigen, daß mit dieser neuen Therapie Harninkontinenz erfolgreich behandelt werden kann. Die bisher vorliegenden Ergebnisse lassen den Schluß zu, daß es sich bei dem evaluierten therapeutischen Konzept um ein vielversprechendes Verfahren handelt.

### **Korrespondenzadresse:**

Univ.-Prof. Dr. Hannes Strasser  
Universitätsklinik für Urologie  
A-6020 Innsbruck, Anichstraße 35  
E-mail: hannes.strasser@uibk.ac.at

# Mitteilungen aus der Redaktion

## Besuchen Sie unsere zeitschriftenübergreifende Datenbank

[Bilddatenbank](#)

[Artikeldatenbank](#)

[Fallberichte](#)

## e-Journal-Abo

Beziehen Sie die elektronischen Ausgaben dieser Zeitschrift hier.

Die Lieferung umfasst 4–5 Ausgaben pro Jahr zzgl. allfälliger Sonderhefte.

Unsere e-Journale stehen als PDF-Datei zur Verfügung und sind auf den meisten der marktüblichen e-Book-Readern, Tablets sowie auf iPad funktionsfähig.

[Bestellung e-Journal-Abo](#)

## Haftungsausschluss

Die in unseren Webseiten publizierten Informationen richten sich **ausschließlich an geprüfte und autorisierte medizinische Berufsgruppen** und entbinden nicht von der ärztlichen Sorgfaltspflicht sowie von einer ausführlichen Patientenaufklärung über therapeutische Optionen und deren Wirkungen bzw. Nebenwirkungen. Die entsprechenden Angaben werden von den Autoren mit der größten Sorgfalt recherchiert und zusammengestellt. Die angegebenen Dosierungen sind im Einzelfall anhand der Fachinformationen zu überprüfen. Weder die Autoren, noch die tragenden Gesellschaften noch der Verlag übernehmen irgendwelche Haftungsansprüche.

Bitte beachten Sie auch diese Seiten:

[Impressum](#)

[Disclaimers & Copyright](#)

[Datenschutzerklärung](#)